

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,
sowie des Stadtraths zu Riesa und Stadtgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

N: 74.

Dienstag den 25. Juni 1878.

31. Jahrg.

Er scheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (L. & S. d. d.), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Verkreise eine wirksame Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr. — Insertionsbeträge von unbekanntem auswärtigen Auftraggebern werden, wenn dieselben nicht in Postmarken beiliegen, per Postnachschuß erhoben.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli a. c. beginnt für das III. Quartal auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ mit der belletristischen Gratis-Beilage „Erzähler an der Elbe“ ein neues Abonnement und laden wir zu demselben hierdurch ergebenst ein. Wir werden bestrebt und in der Lage sein, unsere geehrten Leser möglichst rasch über die wichtigsten und neuesten Tagesereignisse zu informiren und werden den Interessen der Industrie, des Gewerbes und der Landwirtschaft unsere besondere Aufmerksamkeit schenken.

Der Preis für das „Elbeblatt und Anzeiger“ mit der Gratisbeilage „Erzähler an der Elbe“, für deren Gediegenheit wir auch im neuen Quartale sorgen werden, ist incl. Postprovision und Bringerlohn wie bisher nur 1 Mk. 25 Pf.

Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten, unsere Boten und die Expeditionen in Riesa und Strehla entgegen. Diejenigen geehrten Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, wollen ihre Abonnements möglichst sofort erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechungen eintreten.

Inserate finden im „Elbeblatt und Anzeiger“ in Folge seiner großen Verbreitung die beste und vortheilhafteste Veröffentlichung und können wir daher dasselbe zu Publikationen aller Art nur angelegentlichst empfehlen. Expeditionsgebühren werden nach wie vor nicht berechnet.

Expedition des „Elbeblatt und Anzeiger“.

Bei Gelegenheit der Feier Unseres silbernen Ehejubiläums sind Mir und Meiner Gemahlin, der Königin, aus allen Theilen des Landes und aus allen Ecken der Bevölkerung von Einzelnen, wie von ganzen Genossenschaften und Vereinen, namentlich auch von den Bewohnern Unserer lieben Haupt- und Residenzstadt, durch Wort und Schrift, durch sinnige Gaben, festliche Aufzüge, durch Stiftungen der verschiedensten Art, unzählige unvergeßliche Beweise wahrer Liebe und treuer Anhänglichkeit zugekommen. Wir sind tief gerührt von dieser allgemeinen und herzlichen Theilnahme. Aber auch die musterhafte, bei dem Zusammenfluß so großer Massen wahrhaft bewundernswürdige Haltung der Bevölkerung während der Festtage hat Mich mit Inniger Freude erfüllt und der gesammte Verlauf dieses Festes hat Mich in der stets bewährten Zuversicht bestärkt, daß das Band, welches das Sächsische Volk mit seinem angestammten Fürstenhause verbindet, ein festes und inniges ist. Es ist Mir daher Bedürfnis, in Meinem Namen und im Namen der Königin, Meiner Gemahlin, Allen, welche dieses seltene Fest Uns bereitet und sein Gelingen gefördert haben, hierdurch Unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszudrücken. Gott segne Mein Sachsenland und sein Volk.

Dresden, am 21. Juni 1878.

Albert.

Bekanntmachung, die Reichstagswahlen betreffend.

Nachdem durch den Bundesrath die Auflösung des Reichstages beschlossen und zur Vornahme der Neuwahlen für denselben der 30. Juli dieses Jahres festgesetzt worden ist, so ergeht in Gemäßheit erlassener Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern an alle Gemeinde-Vorstände

hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks andurch Anweisung,

nach Maßgabe des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870, Seite 275 ff.) zu Ausführung des Bundes-Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869, Seite 145 ff.) unverzüglich die Listen der in ihren Ortsschaften einschließl. der selbstständigen Güter befindlichen Wähler (§§ 1, 3 und 7 des Bundes-Wahlgesetzes) nach Maßgabe des Schema's Seite 283 des Bundesgesetzblattes vom Jahre 1870, wozu Formulare durch die Reinhold'sche Buchhandlung in Dresden-Alstadt, Moritzstraße, direct zu beziehen sind, in alphabetischer Ordnung in doppelten Exemplaren anzufertigen und diese Wahllisten sofort und spätestens den 2. Juli dieses Jahres auszulegen, auch daß und wo diese Auslegung erfolgt unter Verweis auf § 3 des Reglements vom 28. Mai 1870 gleichzeitig in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Hier nächst werden die Gemeindevorstände noch angewiesen, bei Anfertigung der Listen und Auslegung derselben die Vorschriften des mehrerwähnten Reglements vom 28. Mai 1870 genau zu beobachten und noch besonders auf folgende Vorschriften, die bei den früheren Wahlen vielfach nicht beobachtet worden sind, aufmerksam gemacht.

1. Jede Wählerliste ist mit der Bescheinigung des Gemeindevorstandes darüber, daß und wie lange die Auslegung geschehen, zu versehen.
2. Bei Berichtigung der Wählerlisten durch Streichungen und Einschreibungen sind die Gründe dazu am Rande zu bemerken.
3. Beide gleichmäßig berichtete Exemplare der Wählerliste sind am 22. Tage nach dem Beginn der Auslegung unter der Unterschrift des Gemeindevorstandes abzuschließen.
4. Das zweite Exemplar ist zugleich mit der Bescheinigung der Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplare zu versehen.

Großenhain, am 21. Juni 1878.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

J. V. von Wyleben, Reg.-Aff.

Bekanntmachung, Schiffahrtsverkehr betreffend.

Wegen Fortsetzung der Baggerungsarbeiten bei dem in Ausführung begriffenen Elbstromcorrectionsbau unterhalb der Gauerniger Insel findet vom 22. ds. Mts. ab eine zeitweise Sperrung der Schiffahrt dergestalt statt, daß die letztere in der Regel nur während der Zeit früh vor 6 Uhr, Mittags von 12 bis 2 Uhr und Abends nach 6 Uhr die betreffende Stromstrecke passieren darf.

Es wird dies hierdurch zur Kenntniß des Schiffahrt treibenden Publicums mit dem Bemerkten gebracht, daß in der Nähe des sogenannten Länigthausen unterhalb Wildberg ein Ansaageposten aufgestellt sein wird, dessen Weisungen Seiten der Schiffer bei Vermeidung von 15 bis 50 Mark Strafe unweigerlich nachzukommen ist, sowie, daß diejenigen zu Thal fahrenden Fahrzeuge, welche warten müssen, bei der Wildberger Fähre zu stellen haben.

Riesa, am 20. Juni 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

v. Boffe.

Die Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung an Äpfel, Birnen und Pflaumen auf hiesigem Mitterguts-, sowie auch auf städtischem Gebiet an den Straßen nach Poppiß, Weida und Pausiß erfolgt Dienstag den 25. c. Nachmittags 4 Uhr an hiesiger Rathsstelle abtheilungsweise, wobei die Auswahl unter den Bietenden vorbehalten wird.

Der Stadtrath zu Riesa, am 20. Juni 1878.

Steger.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt sollen

den 8. Juli 1878 von Vormittags 9 Uhr an die zur Concursmasse des Maurermeisters Carl August Jänker hier gehörigen an der Elbe lagernden Sandsteinvorräthe, Mählsleine, rohe und bearbeitete Sandsteine, sowie auf den Abbruch zwei daselbst stehende Arbeitsgruppen am Lagerplatz, den folgenden Tag im Hofraum des Jänker'schen Hausgrundstücks (Bahnhofstraße 2 a B.) verschiedenes Küstzeug, als: Böcke, Bretter, Karren, Stangen, ferner ein Wasserwagen, eine Droische, ein Kesselschiff, ein Decimalwaage, Heu und Stroh und verschiedenes Mobiliar gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Königl. Gerichtsamt Riesa, am 21. Juni 1878.
Scheuffler.

Eidam.

Auctions-Bekanntmachung.

Ertheilungshalber sollen künftigen

2. und 3. Juli dieses Jahres von je Vormittags 9 Uhr ab im Herrmann'schen Gute zu Dorschnitz allerhand Mobilien, als Möbeln, Kleider, Wäsche, Betten, haus- und landwirthschaftliches Wirthschaftsgeräth, ein Kutschwagen, Kutsch- und anderes Geschirr, wie auch diverse Vorräthe gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden und werden Erziehungslustige hierzu eingeladen.
Königl. Gerichtsamt Lommatzsch, den 21. Juni 1878.
Gottschald.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse Friedrich Wilhelm Hühne's zu Roitzsch gehörige

Wasser-Mühlen-Grundstück, Nr. 6 des Brandversicherung-Catasters und Fol. 9 des Grund- und Hypothekenbuches für Roitzsch, zu 5 Acker 190 □ R. oder 3 Hectar 11,8 Ar Fläche mit 172,76 Steuer-Einheiten, welches mit anstehender Ernte auf 13,130 Mark sachverständig geschätzt worden ist, soll ertheilungshalber

den 8. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr im vorbeschriebenen Grundstück unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen um das Höchstgebot verkauft werden, ebenso sollen am nämlichen Tage von Nachmittags 2 Uhr ab 2 Rüge, 1 Schwein, landwirthschaftliches Geräth, Kleider, Betten, Wäsche, Möbel und sonstiges Haus- und Wirthschaftsgeräth nach Auktionsgebrauch und gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Erziehungslustige werden hierzu eingeladen.
Königl. Gerichtsamt Lommatzsch, den 21. Juni 1878.
Gottschald.

Ersatz-Reserve-Scheine, Ausmusterungsscheine und Loosungsscheine sind binnen 8 Tagen auf unserer Rathsexpedition gegen Quittung in Empfang zu nehmen.
Riesa, den 24. Juni 1878.
Der Stadtrath.
Steger.

Winkler, Reg.

Bekanntmachung.

Die behufs der Wahl zum deutschen Reichstage für die Stadt Strehla aufgestellte Wahlliste hängt vom

28. Juni bis zum 10. Juli d. J. im hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus. Etwas Unrichtigkeiten oder Unvollständigkeiten in der Wahlliste sind bis spätestens den 10. Juli d. J. beim unterzeichneten Bürgermeister schriftlich anzuzeigen oder zu Protocoll zu geben. Die Beweismittel für die Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorietät beruhen, sind beizubringen.
Strehla, am 25. Juni 1878.
Der Stadtgemeinderath.
Schreiber, Brgrmstr.

Umschau.

Die langsame Genesung des Kaisers Wilhelm von seinen Wunden ist doch in den letzten Tagen merklich vorgeschritten und denkt man in der That in der Umgebung des Kaisers daran, durch einen Luftwechsel das letzte Stadium der Genesung des hohen Herrn in nicht zu ferner Zeit mit gutem Erfolge überwinden zu können. Als diesbezügliche Luftkurorte sind Wilhelmshöhe und später Gastein in Aussicht genommen worden, doch bleiben natürlicher Weise vor einem weiteren wesentlichen Fortschritte in der Genesung des Kaisers derartige Dispositionen sehr hypothetischer Natur. — In den deutschen Regierungskreisen beschäftigt man sich gegenwärtig vielfach mit der inneren Lage und hielt hauptsächlich das preussische Ministerium zu diesen Zwecken einige Sitzungen ab, doch ist über eine klare Stellungnahme der Regierungen, d. h. über ein Programm der Regierungsaufgaben gegenüber den herrschenden politischen Calamitäten noch nichts Zuverlässiges bekannt geworden. Diesem Umstande und dem in Deutschland vorhandenen Parteigewirre ist es wol auch zuzuschreiben, daß die sich bereits im vollen Gange befindlichen Wahlbewegungen noch keiner Ziele erfreuen, die sich durch besondere Klarheit auszeichnen. Die Socialdemokratie will man überall politisch vernichten, das ist das gemeinsame Bestreben der Ordnungsparteien, wie sie dieselbe in ihren Wahlausrufen kennzeichnen. Doch das Staatsschiff muß auch nach der Vertreibung der Socialdemokratie weiter gelenkt werden und da scheint es uns fast, als ob sich keine reichsfreundliche Parteimehrheit zusammensuchen könnte, welche ihr Gewicht für einen festen Cours des deutschen Staatschiffes in die parlamentarische Wagschaale werfen würde. Vielfach vermuthete Parteiverchiebungen sind aber trotzdem in Deutschland nicht zu bemerken, denn den Wechsel in der Aufstellung der Reichscandidaten, wie man ihn in mehreren Wahlkreisen vorgenommen hat, kann man eine derartige Bedeutung nicht beimessen. Als besonders bemerkenswerthe Neuaufrüstung eines Reichscandidaten erwähnen wir diejenigen des ehemaligen Reichsfinanzministerpräsidenten Dr. Dellbrück im dritten Wahlkreise des Großherzogthums Sachsen-Weimar. Durch die vorausgesetzliche Wahl des Dr. Dellbrück in den Reichstag wird für unser Parlament ohne Zweifel eine bedeutende Kraft gewonnen, denn Dr. Dellbrück ist eine Capacität auf dem wirthschaftlichen Gebiete und

außerdem mit den Regierungsangelegenheiten außerordentlich vertraut und wenn ein solcher Mann, der einst dem Staatsdienste seine besten Kräfte widmete, nunmehr in den Reichstag eintreten wird, so können wir uns wegen eines solchen Fortschrittes in unserem parlamentarischen Leben nur freuen. — Der deutsche Bundesrath hielt am Ende der vergangenen Woche unter dem Vorsitze des Staatsministers Hofmann eine Sitzung ab, in welcher eine Anzahl der laufenden Geschäfte, wie Rechtsanwaltsordnung, Ausführung des Gerichtsverfassungsgesetzes in Elsaß-Lothringen und andere Vorlagen erledigt wurden. — Der Prozeß gegen den Klempnergehilfen Hödel wegen Nordversuchs auf den Kaiser wird, da die Untersuchung beendet ist, am 8. Juli seinen Anfang nehmen. Die Zusammenkunft des betreffenden Kammergerichtshofes ist noch nicht genau bekannt, doch wird wahrscheinlich der Kammergerichtsrath Steinhäuser demselben präsidiren und der Oberstaatsanwalt von Lud die Anklage vertreten. Welcher Jurist die Verteidigung des Hödel übernehmen wird, wurde noch nicht bekannt. — Der Congress in Berlin hat nunmehr vier Sitzungen gehalten und seine Mitglieder haben außerdem eine Anzahl vertrauliche Unterredungen gepflogen, doch kann man beim besten Willen das Resultat all dieser diplomatischen Discussionen vorläufig nur als die ersten Schritte zu den Entscheidungen bezeichnen. Wie nun diese Entscheidungen selbst ausfallen werden, darüber wollen wir uns nicht in ein Wahrsagerthum verlieren, denn positive Mittheilungen über die Congressverhandlungen sind noch nicht in die Oeffentlichkeit gebrungen, da die Mitglieder des Congresses an der Geheimhaltung der Discussionen streng festhalten. Nur soviel mag bezüglich der Congressarbeiten feststehen, daß die Lösung der sogenannten bulgarischen Frage die vier Hauptinteressenten im Orient Rußland, England, Oesterreich und die Türkei mehrmals hart aneinander gebracht hat und daß die neutralen Großmächte Deutschland, Frankreich und Italien ihren Einfluß zur Geltung brachten, um die Fäden der Verhandlungen nicht abreißen zu lassen. Interessant für die Aufgaben des Congresses ist der Umstand, daß die Pforte von Neuem versucht hat, den europäischen Mächten Sand in die Augen zu streuen, denn ihre Bevollmächtigten zum Congress haben einen vollständigen Reformplan mitgebracht, der den türkischen Provinzen die weitgehendsten Concessionen macht. Doch bei der Türkei heißt es jetzt: wer einmal lügt, dem glaubt

man nicht und wenn er auch die Wahrheit spricht und die Großmächte werden das Reformwerk selbst in die Hand nehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß sich die Türken protestirend vom Congress zurückziehen. — Bezüglich Griechenland hat es sich bestätigt, daß dieser Staat an gewissen Sitzungen des Congresses theilnehmen darf, Rumänien, Montenegro und Serbien müssen sich aber immer noch mit der mehr als bescheidenen Rolle, vor den Congressthüren stehen zu dürfen, begnügen, weil sie noch nicht als selbständige Staaten anerkannt worden sind. — Die Ausgleichsangelegenheiten zwischen Oesterreich und Ungarn haben nun auch ihre letzten Stadien hinter sich, indem am Ende der letzten Woche das österreichische Herrenhaus das Bankgesetz und das Einfuhrungsgezet zum Ausgleich angenommen hat. Man kann also jetzt in Oesterreich-Ungarn weiter nichts thun als sich zum Ausgleich beglückwünschen. — Die Verhandlungen mit der Türkei wegen Wiederaufnahme der bosnischen Flüchtlinge hat die österreichische Regierung neuerdings kurzer Hand abgebrochen und wird Oesterreich diese Angelegenheit auf dem Congress zur Sprache bringen. — In England hat man sich nachträglich einigermaßen erregt über die Veröffentlichung der englisch-russischen Vereinbarungen bezüglich der Orientfrage in der englischen Zeitung „Globe“, indem man nun auf einmal herausgefunden haben will, daß durch die Veröffentlichung Rußland dem englischen Staate einen Streich gespielt habe, da die betreffenden Vereinbarungen Englands mit Rußland die erstere Macht neben der letzteren scheinbar außerhalb des europäischen Concerts stellten. Wir glauben, daß den englisch-russischen Vereinbarungen überhaupt kein großer Werth beizumessen ist, da Oesterreich neben Rußland Vormacht auf der Balkanhalbinsel ist und ohne dessen Zustimmung Rußland und England die Balkanhalbinsel nicht theilen können. Man sollte sich deshalb über die ominöse Veröffentlichung jenes Documentes nicht so sehr erheizen. — Die Franzosen haben neben den industriellen Schauspielen der Weltausstellung nun auch ihr militärisches Schauspiel gehabt. Am 21. Juni fand unter ungeheurer Theilnahme Einheimischer und Fremder in Paris die große Sommerparade über sämtliche Pariser Truppen statt und soll die Bewegungsfähigkeit der französischen Truppen seit dem vorigen Jahre sich außerordentlich verbessert haben, was jedenfalls für uns Deutsche nicht uninteressant zu hören ist. Der Marschall-Präsident Mac Mahon gebardete sich bei der Parade ganz ähnlich wie der wei-

land Kaiser Napoleon III. Bei seiner Ankunft auf dem Vorabplatz ließ er sich mit Salutsschüssen der Artillerie und einem ungeheuren Lärm der Musikcorps begrüßen und der „ruhmvoll besiegte“ Marschall empfing diese Ehren mit demselben steifen Lächeln wie einst sein Souverain. — Nach dem Wahlsiege der Liberalen in Belgien ist dort ein neues Ministerium unter der Präsidentschaft des verdienten Staatsmannes Frère-Orban konstituiert worden und dürfen sämtliche Mitglieder des neuen belgischen Cabinets als gemäßigt liberal gelten, von denen eine politische Berücksichtigung der in Belgien stark vertretenen liberalen Partei angenommen wird. — Nach den langen Kämpfen auf der Balkanhalbinsel macht es einen widerwärtigen Eindruck, wenn man immer von Neuem erfahren muß, daß Aufruhr und Krieg noch fortwährend die Völker der Balkanhalbinsel heimsuchen. Der Aufstand der Mohammedaner erstreckt sich gegenwärtig bis an die nördlichen Grenzen des Balkan und die russische Heeresleitung befindet sich diesem Aufstande gegenüber in der schlimmsten Lage, da dieser einem förmlichen Ausrottungskriege zwischen Türken und Bulgaren gleicht. Auch aus Thessalien und Epirus kommen wieder Nachrichten von den Anzeichen eines neuen Aufstandes der griechischen Bevölkerung.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Die Genesung des Kaisers, hat wie die „Voss. Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, sehr erfreuliche Fortschritte gemacht. Die milde und warme Luft am offenen Fenster des Balcons hat sehr stärkend und äußerst wohlthuend auf ihn gewirkt. Der Kaiser hat auch mehrfach das Zimmer ohne merkliche Anstrengung durchschritten, wobei ihm allerdings von seinen Dienern die Arme gestützt werden mußten. Der Lehnstuhl, in dem der Kaiser am Tage sitzt, ist jetzt auf den Seitenlehnen so gepolstert, daß die Arme, die der hohe Patient ja noch immer nicht gebrauchen kann, bequem darauf ruhen können. Nahrung kann der Kaiser noch immer nur mit Hilfe seiner Umgebung zu sich nehmen. Das am 22. Vorm. 10 Uhr ausgegebene Bulletin lautet: Nach einer vollkommen ruhigen Nacht ist das Befinden Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein durchaus erwünschtes.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms. Das Befinden des Attentäters Nobiling hat sich im Wesentlichen noch nicht geändert, man fürchtet, daß Entkräftung, trotz sorgsamster Pflege des Verbrechers, denselben hinwegraffen dürfte.

Am 21. d. wurde die Schutzmannschaft Berlins um 200 Mann vermehrt; auch der Kriminal-Abteilung wurden 15 neue Polizei-Agenten zugewiesen.

Die Beratungen im Staatsministerium über die Vorlagen gegen die sozialdemokratischen Ausschreitungen sind so weit gediehen, daß deren Vorlegung an den Bundesrath im Laufe der nächsten Woche zu erwarten steht. Es ist wahrscheinlich, daß der Bundesrath diese Vorlagen noch vor seinem Eintritt in die Ferien erledigen wird. Allerdings werden mehrere Tage der Vorberathung nothwendig sein, da die Bundesrathsmitglieder von ihren betreffenden Regierungen sich erst werden Instruction einholen müssen. Ob dem Reichstage in der nächsten Session auch noch andere Vorlagen, als diese Ausnahmegeetze, zugehen werden, darüber verlautet vorläufig noch nichts. Es wird dies voraussichtlich davon abhängen, wie die Verhandlungen über die Ausnahmegeetze verlaufen werden.

Wie der „Kreuzzeitg.“ von beachtenswerther Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt die Regierung, den neugewählten Reichstag für die ersten Tage des Septembers einzuberufen.

Der Congreß. Die „Times“ bringt ein Berliner Telegramm, wonach die Delegirten Englands, Oesterreichs und Russlands sich über folgende Punkte vorbehaltlich der Zustimmung des Congresses verständigt hätten: Bulgarien endet am Balkan. Die Türkei ist berechtigt, die Balkanpässe zu besetzen und die festen Plätze zu besetzen. Sofia bildet einen Theil Rumeliens, Borna einen Theil Bulgariens. Die Türken behalten Buda. Die Nordgrenzen Montenegros und Serbiens werden eingeschränkt und die betreffenden Staaten dafür im Süden entschädigt. Diese Nachrichten sind nicht correct, vielmehr im ganzen letzten Theile unrichtig. Richtig ist, daß im Principe anerkannt worden, daß Bulgarien am Balkan endet und daß die Balkanpässe von den Türken besetzt bleiben, während Borna einen Theil der Vertheidigung Bulgariens bildet. Bezüglich Rumeliens, Montenegros und Serbiens ist es in Berlin noch nicht zu Verhandlungen unter den Vertretern der concurrirenden Staaten gekommen. Die Verhandlungen über Bulgarien werden vielmehr noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Wie die heutige „Morning Post“ erfährt, hätte der

Staatssecretär des Kneipern, Marquis v. Salisburg, das englisch-russische Abkommen nur mit seinen Initialen unterzeichnet, wodurch die Gültigkeit nicht officiirt werde, das Document aber mehr den Charakter eines Arrangements zur Erleichterung von ernstlicheren Unterhandlungen annehme. Die Frage über die Zulassung Griechenlands zum Congresse ist, wie die „N. Fr. Ztg.“ schreibt, insofern vorgeschritten, als die Bevollmächtigten mit Ausnahme derjenigen der Türkei sich jetzt sämmtlich der Ansicht zuneigen scheinen, daß eine Zulassung von Vertretern des helenischen Königreichs mit beratender Stimme wohl angängig und insofern vielleicht selbst nicht unerwünscht wäre, als der Zusammenhang der griechischen Bestrebungen mit der bulgarischen Frage bei Verathung dieser bereits zu Tage getreten ist. Eine Entscheidung über die Frage der Zulassung scheint aber noch nicht getroffen zu sein.

Italien. Der Vatikan soll mit der österreichisch-ungarischen Regierung Verhandlungen eingeleitet haben, welche bezwecken, letztere Macht zu bewegen, die römisch-katholische Kirche der Donauprovinsen unter ihren Schutz zu nehmen. Es ist wieder davon die Rede, daß die Gemahlin des vormaligen Königs von Hannover zur römisch-katholischen Kirche übertreten werde. Die hohe Frau ist bekanntlich eine geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Großbritannien. London, 22. Juni. Fast jeden Tag werden jetzt in Holkstone Leichen deutscher, mit dem Großen Kurfürst untergegangener Seeleute zu Grabe getragen; so am 19. d. wiederum ihrer dreizehn. Daß ihnen von Seiten der englischen Behörden alle militärischen Ehren erwiesen werden, wurde bereits mehrfach erwähnt. Noch befriedigender ist es, zu erfahren, daß die Einwohnererschaft Holkstones zu Tausenden sich den Trauerzügen anschließt und daß die dortigen Damen die Särge der Unglücklichen mit Blumen buchstäblich bedecken. Die Leiche des geftern aufgefundenen Grafen von Schwerin wird ehestens nach Deutschland gesandt werden.

Baldigst zu mietzen gesucht

wird ein **Logis** von 2 Stuben, Altoven, Küche nebst Zubehör, womöglich mit Gartenbenutzung, von einer pünktlich zahlenden Familie. Offerten unter **M. N.** befördert die Expedition d. Bl.

Ein **fein möblirtes Zimmer** ist an einen oder zwei anständige Herren sofort zu vermietzen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Stube nebst Küche und Zubehör ist zu vermietzen in

Glaubitz, Gut Nr. 53.

Eine freundliche **Oberstube** mit Zubehör ist zu vermietzen in **Kleinzschecka Nr. 31.**

Vojung:
**Deutscher
Kriegerbund.**

„Parole“

Feldgeschrei:
Kaiser und Reich.

Alleinige amtliche Zeitung des Deutschen Krieger-Bundes,

sowie der mit ihm vereinigten Verbände: Westfälischer Kriegerverband, Südhüringischer Kriegerbund, Gauverband Schwäbischer Veteranen-Vereine, Krieger-Verband im Sieg-, Dill- und Westerwald-Gebiet und des Verbandes ehemaliger Waffengeführten der Kur- und Neumark.

Die „Parole“ ist die reichhaltigste Krieger-Zeitung Deutschlands,

sie darf ihren Inhalt wohl ohne Ueberhebung als mannigfaltig und interessant bezeichnen. Ihre Leitartikel geben den Kameraden reichhaltige Anregung. Die Bundesbekanntmachungen bringt sie mit äußerster Schnelligkeit. Am Donnerstag Nachmittag verandfertig, bringt die „Parole“ noch die Bekanntmachungen, welche ihr bis Mittwoch Abend zugehen, ja in wichtigen Fällen noch die Eingänge von Donnerstag früh. In gleicher Weise schließt sie die Wochenübersicht über die wichtigsten Vorgänge auf dem Welttheater Mittwoch Abend resp. Donnerstag früh ab. Das Feuilleton der „Parole“ enthält spannende Erzählungen bewährter Schriftsteller, sowie eine Fülle gemeinnütziger, ernster und launiger Mittheilungen. Im Briefkasten beantwortet die Redaction der „Parole“ (Berlin SW., Großbeerstraße 47) alle an sie gerichteten Anfragen. Insonderheit finden alle Rechtsfragen gründliche und sachgemäße Erledigung, da ein hervorragender practischer Rechtsgelehrter sich zur Bearbeitung dieses Theils bereit erklärt hat. Den Kameraden auf dem Lande und in den kleineren Städten namentlich, wo die Auffindung eines Rechtsanwaltes mit großen Zeit- und Geldopfern verknüpft ist, werden wir dadurch manche Sorge abnehmen. Die neue Einrichtung endlich der Preisaufgaben mit werthvollen Gewinnen hat unter den Kameraden, wie unter den Damen derselben großen Beifall gefunden, wie uns eine stetig wachsende Fülle von anerkennenden Zuschriften zeigt.

Die „Parole“ erscheint jeden Donnerstag Abend. Man abonniert bei allen Reichs-Postanstalten für den billigen Preis von **nur 75 Pfennige für das Vierteljahr.** (Die „Parole“ ist verzeichnet in der Zeitungs-Preisliste 1878 unter Nr. 3164.) Bei directem Bezuge von **mindestens sechs Exemplaren** unter einer Adresse tritt ein ermäßigter Preis von **à 65 Pf. pro Exemplar und Quartal** ein.

Wir bitten das Abonnement rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zustellung der „Parole“ keine Unterbrechung eintritt und Reclamationen über fehlende Nummern möglichst vermieden werden.

Probe-Nummern gratis und franko.

Inserate

finden durch die „Parole“ in Kriegervereins-Kreisen die weiteste und Erfolg reichste Verbreitung. Zeile à 30 Pf.

Die Expedition der „Parole“,
Berlin SW., Jerusalemstraße 48.

Eine Oberstube nebst Zubehör ist von jetzt an zu vermietzen und zu Michaeli zu beziehen am **Rundtheil 251 A.**

Ein freundliches **Familien-Logis** ist zu vermietzen und kann sofort bezogen werden.
Julius Raumann.

Ein zuverlässiger kräftiger **junger Mann**, welcher mit Pferden umzugehen weiß und womöglich Feldarbeit versteht, wird baldigst gesucht.
Wähle zu Grödel.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Säsmilch'sche Ricinusölpomade** aus Pirna, à Büchse 50 Pfennige, bei **Johann Hoffmann** in Meisa.

Allen Wüthern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gerhig's Zahnhalsbändchen und Zahnhalsperlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 M. resp. 1 M. 50 Pf.

Depôt allein bei **Rud. Nagel** in Riesa, Buchhandlung und Buchbinderei.

Bestes türk. Pflaumenmus,
à Pfd. 25 Pf.,
empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Lagerbier in Flaschen
(Champagnerflaschen). à Flasche 28 Pf., verkauft **die Schloßbrauerei zu Riesa.**
Leere Flaschen werden das Stück für 10 Pf. retour genommen.

Kirschenstiele,
von süßen wie sauren Kirschen, werden gekauft.
Apothete zu Lommach.

150 Schock Strohheile
sind zu verkaufen im Gute
Nr. 17 in Seyda.

Eine Dreschmaschine
von 137 Centimeter Trommelbreite neuester Construction nebst 6pferdiger Locomobile, vorzüglich reinigend und von bedeutender Leistungsfähigkeit, welche auch zum Raps- und Saamenkledrusch eingerichtet ist, verleiht für 5 Mark pro Arbeitsstunde incl. Monteur und Einleger das
Rittergut Borna b. Dschah.
Anmeldungen werden stets möglichst zeitig an die Gutsverwaltung erbeten.

Missionsfest in Riesa

Dom. II. p. Trin., 30. Juni 1878.

Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst. Die Predigt hält Herr Consistorialrath Pastor Lic. Dibelius aus Dresden.

Nachm. 4 Uhr Besprechung. Den Festbericht erstattet Herr Missionsprior Cordes aus Leipzig.

Alle Freunde der Missions Sache in Stadt und Land sind herzlich zur Theilnahme eingeladen.

Appell an das Publikum!

Am 23. Juni cr. hat der Verschönerungsverein die aus seinen Mitteln erbaute Parkfreitreppe, die nach dem einstimmigen Beschlusse des Verwaltungsrathes den Namen **Albertstreppe** führen soll, durch einen feierlichen Act dem öffentlichen Verkehr übergeben. In diesem monumentalen Bau ist für die Stadt eine Bierde geschaffen worden, wie sie in dieser Form nur wenige Städte aufzuweisen haben dürften. Ebenso entfaltet sich der **Park** von Jahr zu Jahr zu immer herrlicherer Schönheit und bietet mit seinen schattigen Plätzen und Wegen dem Publikum hinreichende Gelegenheit zur Erholung und einen höchst angenehmen Aufenthalt im Freien. An der Bewohnerschaft Riesa's wird es nun sein, zu zeigen, daß sie diese beiden Schöpfungen des Verschönerungs-Vereins zu schätzen und zu würdigen weiß. Der Verschönerungs-Verein empfiehlt, wie früher schon den Park, so auch jetzt die **Albertstreppe**, dem **besonderen Schutze des Publikums und appellirt dabei an den gesunden Sinn der Bevölkerung, der jede Beschädigung des monumentalen Baues zu verhindern Mittel und Wege finden wird.** Insbesondere erinnert der Verwaltungsrath die Mitglieder des Verschönerungs-Vereins an § 5 der Vereinsstatuten, laut dessen jedes Mitglied verpflichtet ist, die Zwecke des Vereins durch seine persönliche Thätigkeit zu fördern, über die Anlagen und Bauten des Vereins Mitaufsicht zu führen und etwaige Wahrnehmungen von Beschädigungen und Verunreinigungen derselben ungefäumt zur Kenntniß des Vereinsvorstandes zu bringen.

Der Gesamtvorstand des Verschönerungs-Vereins.

Augenarzt Dr. K. Weller, Dresden (Prager) ist (auch für Gehör- und Halsleidende) Donnerstag den 27. Juni Nachm. (Str. 31) von 4-7 Uhr in Riesa (Sächsischer Hof) zu sprechen.

Wüsch's Restauration.

Donnerstag den 27. Juni 1878

II. ABONNEMENT-CONCERT.

Programm in nächster Nummer.



Schützenhaus Riesa.

Unterzeichneter beabsichtigt im Laufe dieses Sommers allwöchentlich ein **Scheibenschießen** veranstalten zu lassen und erlaubt sich hierdurch ganz ergebenst Freunde dieses Vergnügens einzuladen zu dürfen. Das erste Schießen soll Mittwoch den 26. Juni von 5 Uhr ab stattfinden. — Einer zahlreichen Betheiligung entgegengehend, zeichnet mit Hochachtung

G. Schumann.



Gewerbe-Verein.

Mittwoch den 26. Juni

Excursion nach Waldheim

zur Besichtigung der Dampfstuhlbauerei von den Herren Wenige u. Dörner, sowie der Papierfabrik von Herrn Niethammer in Kriebstein, von dort findet die Rückkehr über die „goldene Höhe“ und Siegesdenkmal statt, dann die Besichtigung der Cigarrenfabrik von Herrn Rob. Bergmann in Waldheim; Abends findet im Schützenhaus dortselbst ein gemütliches Beisammensein mit dem Waldheimer Bruderverein statt. Die Abfahrt von Riesa erfolgt früh 5 Uhr.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

der Vorstand.

Local-Veränderung.

Vom heutigen Tage an befindet sich meine

Buchbinderei und Buchhandlung

Pausitzerstraße Nr. 211.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen hiermit dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Locale zu Theil werden zu lassen.

Riesa, den 25. Juni 1878.

Hochachtungsvoll

Rudolph Nagel.

August Böhme, Riesa,

Bertreter der Schieferbruchbesitzer Herren Gebrüder Rother in Frankfurt a. M., offerirt

englischen und französischen Dachschiefer

in den besten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung des Rittergutes Zahnishausen** soll **Sonnabend** den 29. Juni Nachmittags 2 Uhr im Gasthofs zu Zahnishausen unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, sich zu dieser Zeit an dem bestimmten Orte einzufinden.

Zahnishausen, den 22. Juni 1878.

Schaeffer.

ff. Compenszucker,

à Pfd. 66 Pf., bei 10 Pfd. bedeutend billiger, empfiehlt als geeignetsten Zucker zum Einsieden der Früchte **Felix Weidenbach.**

Sonnen- und Regenschirme,

Regenröcke, Gummi- u. Holzschuhe, Reifelosser, Reise- und Damentaschen, Lederschürzen etc. etc. empfiehlt **F. D. Springer in Riesa.**

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche noch Rechnungen an den Nachlaß unseres verstorbenen Vaters, des

Schnittwaarenhändlers

Christian Wilhelm Nicol

in Mehltheuer

zu zahlen haben, werden ersucht, selbige bis 7. Juli d. J. zu entrichten, widrigenfalls sie dem Königl. Gerichtsamte Riesa übergeben werden.

Die Nicol'schen Erben.

Maasß zu künstlichen Zähnen

nehme ich **Donnerstag den 27. d. M.** in Riesa im „Wettiner Hof“, Zimmer Nr. 2, entgegen, sowie schmerzloses **Blomb., Reinigen u. Ziehen der Zähne.**

Emil Stephan

aus Dresden, Langestr. 11, L.

Von Dr. Struve's

künstlichen sowie von natürlichen Mineralwässern

hält stets Lager

die Apotheke in Riesa.

Bier!

Dienstag den 25. Juni früh und **Mittwoch** den 26. Juni früh wird in der **Schloßbrauerei Braubier** gefüllt.

Bier!

Mittwoch den 26. Juni früh wird in der **Riegenhals'schen Brauerei Braubier** gefüllt.

Bier!

Mittwoch den 26. Juni früh wird in der **Brauerei zu Gohersen Braubier** gefüllt.



Turnverein Riesa.



Dienstag den 25. d. Mts.

Kränzchen

im Saale des Gasthofs „Zum Kronprinz“, Anfang 7^{1/2} Uhr.

Der Turnwart.

Jagd-Club. Nächsten Mittwoch d. 28. Juni

Unterstützungsclasse der Maurergesellen für Riesa und Umgegend.

Sonntag den 30. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr Versammlung im Saale „Zum Kronprinz“. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.

Zum Johannistage.

Wir treten einer nach dem andern
 Ab von der Bühne weitem Raum,
 Der eine, müde längst vom Wandern,
 Der andre noch im Frühlingstraum,
 Und selbst das Röslein, das im Morgenroth
 Sich kaum erschloß, verfallt dem blassen Tod.

Und wird zu Grabe und getragen
 Ein Herz, auf Nimmerwiederkehr,
 Seh'n wir nicht unter bangen Klagen
 Daheim den Platz des Theuern leer?
 Das ist nicht mehr der alte traute Herr,
 Der uns des stillen Glücks so viel gewährt.

Es ist, als könnten wir nicht bleiben,
 Zu eng und einsam ist's im Haus,
 Und unsichtbare Mächte treiben
 Das übervolle Herz hinaus,
 Hinaus auf jenes heilige Ackerfeld,
 Das erst der Todtengräber nur bestellt.

Ob die Geschiedenen auch schlafen
 In ihrem stillen Kämmerlein,
 Da, wo sie in der Ruhe saßen
 An Engelhänden gingen ein,
 Da fühlen wir auch vor der Scheidewand
 Erneuen sich das alte, liebe Band.

Und wenn sich Lenz und Sommer grüßen
 Und mild auf den Johannistag
 Die ersten Sonnenstrahlen fließen,
 Da, da wird Leben allgemach;
 Denn zwiefach mächtig treibt ein inn'rer Drang
 Die Trauernden zu einem Friedhofsgang.

Sie gehen den gewohnten wieder,
 Deut' aber nicht mit leerer Hand,
 Und legen auf die Gräber nieder,
 Was treue Liebe ihnen wand,
 Daß es hinein, daß hoch hinauf es sag':
 Das ist, Ihr Lieben, euer Blumentag!

Die Blumen welken und vergehen;
 Doch neu macht sie des Frühlings Hand.
 Sieh da, für's sel'ge Auferstehen,
 Welch lieb, Welch freundlich Unterpand!
 Der einen Lenz dem schlächtigen Blümlein gab,
 Der hütet auch den Keim im Pilgergrab!
 (Ch. T.) R. Gr.

Deitliches und Sächsisches.

Riesa, den 24. Juni.

„Freude dieser Stadt bedeute!“ Mit diesem Ruf des Dichters durfte man Riesa am Tage der feierlichen Einweihung der von dem Verschönerungsverein aus seinen Mitteln erbauten Parkfreitreppe, welche nach dem einstimmigen Beschlusse des Verwaltungsrathes des Vereins den schönen Namen **Albertstreppe** führen wird, grüßen. In früher Morgenstunde des 23. Juni sah man die Mitglieder der Festdeputation beschäftigt, den monumentalen Bau mit Fahnen, Gewächsen und Laubgewinden würdig zu schmücken. Vormittags 1/2 11 Uhr erfolgte unter Anwesenheit des Stadtraths, der Stadtverordneten, der Ausschüsse des Gewerbevereins und des Gesangsvereins „Amphion“, der Mitglieder der Commission des Lotterieu-Unternehmens, sowie des Verwaltungsrathes des Verschönerungsvereins die Uebergabe der Treppe an den öffentlichen Verkehr durch einen feierlichen Act. Nach einer Musikprobe, gespielt von dem städtischen Musikchor, hielt der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Herr General von Standtsef, eine längere Rede, in der er in trefflicher Weise die geschichtliche Entstehung des Stadtparks und der Albertstreppe schilderte, die nach dem Grundsatze des Verschönerungsvereins ohne Inanspruchnahme städtischer Mittel geschaffen worden seien, sodann für die bereitwillige und thatkräftige Unterstützung, deren sich der Verein seitens der Einwohnerschaft der Stadt und der Umgegend nicht nur, sondern auch von Freunden und Gönnern aus der Ferne zu erfreuen habe, mit herzlichem Worten dankte und zum Schluß betonte, daß der Stadtpark und die Albertstreppe die beherzigenswerthe Lehre predigen, wie durch Einigkeit, durch ein getreues Zusammenwirken und durch eine lebendige und kräftige Betheiligung des Gemeinsums Werke geschaffen werden können, welche ohne diese Factoren nicht möglich wären. Nachdem der Herr Redner hierauf die

Albertstreppe dem öffentlichen Verkehr übergeben und dem Schutze des Publicums empfohlen hatte, erwiderte Herr Bürgermeister Steger die Ansprache, indem er im Namen der städtischen Behörden dem Verschönerungsvereine für seine Bestrebungen, die der Stadt zur Zierde und zum Segen gereichten, insbesondere für das monumentale Bauwerk der Albertstreppe den wärmsten Dank aussprach und als praktische Anwendung auseinanderlegte, wie die von dem Verschönerungsverein erbaute Treppe der Bürgerchaft ein Symbol sein solle, emporzuklettern in der geistigen Vervollkommnung, zu wachsen in allen Bürgerthugenden, fortzuschreiten in allem löblichen Thun und Streben. Hierauf sangen die Sänger des Gesangsvereins „Amphion“ das Lied: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr' ic.“ und unter den lustigen Klängen eines stottern Marsches bewegte sich sodann der formirte Zug, von der Festdeputation geführt, Ab: die Treppe auf den Festplatz des Stadtparks, wo man sich bei dem abwechselnden Vortrage einiger Musikproben und Gesänge und einem Glas Bier noch eine Stunde lang in gefelliger Unterhaltung aufhielt. Welches rege Interesse das Publikum dieser jüngsten Schöpfung des Verschönerungsvereins zollt, bewies die sehr zahlreiche Betheiligung an dem Weiheacte und es verdient rühmend hervorgehoben zu werden, daß die Feier ohne alle Störung verlief und das anwesende Publikum während derselben eine durchaus würdige und ernste Haltung beobachtete. Nachmittags 4 Uhr fand zur Feier des Tages im Stadtpark ein Extra-Concert, gegeben von dem städtischen Musikchor, unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirector Kutschentener, statt, dem über 600 Personen, darunter viele Fremde, beiwohnten. Die Fremden äußerten sich wiederholt in der anerkanntesten Weise über den angenehmen Aufenthalt in unserm großen, schönen Park. Das gewählte Concertprogramm wurde in allen seinen Nummern auf das Vortrefflichste executirt und erwarb sich Herr Musikdirector Kutschentener den Dank des Auditoriums auch ganz besonders dadurch, daß er das Concert bis um 9 Uhr ausdehnte, wodurch auch diejenigen entschädigt wurden, die etwas spät erschienen waren. Wie viel Menschen der Festplatz unseres Parks faßt, beweist der Umstand, daß die in einer sehr großen Zahl anwesenden Concertbesucher sich in bequemer Weise auf demselben bewegen konnten. Nach dem einstimmigen Urtheile Aller war der von dem schönsten Wetter begünstigte Tag der Einweihung der Albertstreppe als ein durchaus gelungener zu bezeichnen. Berrauscht ist der Jubel, verhallt sind die Worte und erklingen die Töne! Möge die Albertstreppe der Stadt Riesa zur schönen und bleibenden Zierde gereichen und möge der Verein, der solche Kunstwerke schafft, sich immer größere Sympathien unter der Bevölkerung erwerben!

Ueber die in vor. Nummer erwähnte Höhenbeleuchtung anlässlich des silbernen Ehejubiläums des Königs paares auf dem „Weidaer Berg“ sind wir heute in der Lage, noch folgende Nähere mittheilen zu können: Die Herren Zimmermeister Moritz Förster, Wasserbauinspector Göbel, Bahnhofsinspector Abendroth und Ingenieur Klette waren die Veranstalter dieser schönen patriotischen Kundgebung. Nachdem die Höhe durch bengalisches Feuer erleuchtet und die Raketenfanale gegeben worden waren, wurde gegen 1/2 10 Uhr ein 8 Meter hoher Holzhaufen, welcher mit Petroleum, Terpentin und Theer übergossen worden war, in Brand gesetzt und binnen Kurzem loderte das Freudenfeuer gen Himmel empor, Zeugniß ablegend, daß auch die Bewohner unserer Gegend, wie die des ganzen Sachsenlandes die innigste Liebe und Verehrung für das hohe königliche Jubelpaar hegen und an Freud und Leid des hohen Herrscherpaares den innigsten Antheil nehmen. In ein von Herrn Ingenieur Klette ausgebrachtes Hoch auf Ihre Majestäten stimmte das gesammte anwesende Publicum ein. Ein hiesiger Einwohner, namens Deulich, versammelte hierauf die anwesende Schuljugend Weida's und stimmte mit derselben die Sachsenhymne „Den König segne Gott“ an, an welchem Gesang alle Anwesenden begeistert Theil nahmen. Sodann wurde von den Kindern und dem Publikum noch das schöne: „Heil Dir mein Sachsenland“ und auf allgemeinen Wunsch noch: „Die Nacht am Rhein“ gesungen. Nachdem Herr Deulich hierauf noch eine kurze Ansprache, in welcher er betonte, daß dieser Tag in den Herzen Aller unvergesslich bleiben möge und daß man in guten und trüben Tagen, in Freud und Leid mit unverbrüchlicher Treue dem geliebten Herrscherpaare ergeben sein möge, gehalten hatte, trennten sich die Anwesenden. Herr Gutbesitzer Berly in Weida, auf dessen Grundstück das Freuden-

feuer abgebrannt wurde, hatte mit großer Liberalität seinen Grund und Boden zu der patriotischen Donation zur Verfügung gestellt, ebenso wie Herr Gemeindevorstand Steuer in Weida nach Kräften und mit der größten Bereitwilligkeit das Comité unterstützte.

Mit dem heutigen Tage haben auf dem Schießplatze zu Zeithain die diesjährigen Schießübungen der beiden Feldartillerieregimenter begonnen und machen wir hierauf nochmals mit dem Bemerkten besonders aufmerksam, daß die Passirung des Gohrischwaldes östlich des Hagedweges B. und der über den Schießplatz führenden Communicationswege während der Dauer des täglichen Schießens untersagt ist.

Am vergangenen Sonnabend wurden wieder 30 Stückchen Butter wegen Mindergewicht von 2—10 Gramin polizeilich confiscirt und dem Armenhause überwiesen.

In der ersten Stunde des 22. Juni brannte eine dem Gutbesitzer Kurze in Lessa gehörige Strohflechte nieder.

Die am 23. Juni in Pristewitz abgehaltene Versammlung der Wahlvereine von Großenhain, Meissen, Riesa und Kommagisch, sowie der ländlichen Bezirke, hat zu keinem definitiven Resultate geführt. Als Candidaten wurden vorgeschlagen der seitherige Reichstagsabgeordnete Professor Richter in Tharant und Fabrikant Scheller in Dresden und wurde für letzteren hauptsächlich seitens Großenhains plaidirt, während Riesa für den ersteren sich entschied und auch Meissen und Kommagisch, welche keine Vertreter geschickt hatten, brieflich die Wiederwahl Richters anzeigten. Um der Stimmenzersplitterung vorzubeugen, wird es daher notwendig sein, daß Großenhain die Candidatur Schellers föllen läßt und mit für Richter eintritt, was um so weniger schwer fallen dürfte, als Herr Professor Richter in der Handelspolitik Zugeständnisse im Sinne Großenhains gemacht haben soll. Demzufolge findet Sonntag den 7. Juli in Meissen eine zweite Versammlung statt, welche die Candidaturfrage in unserm Wahlkreise endgültig regeln soll.

In Rücksicht auf die am 30. Juli d. J. stattfindende Wahl zum Deutschen Reichstage werden nach einer Bestimmung des Ministeriums des Cultus die bevorstehenden Sommerferien bei den Gymnasien, Realschulen und Seminaren des Landes ausnahmsweise erst am 31. Juli beginnen und der Unterricht am 28. August wieder eröffnet werden.

Dtschay, 23. Juni. Gestern hatte unsere Stadt Festtag; denn Sr. Maj. König Albert, machte uns gelegentlich der vom Gewerbeverein veranstalteten Gewerbeausstellung einen Besuch. Wegen dieser Auszeichnung, die unserer Stadt zu theil wurde, wehten zahlreiche Flaggen in den Straßen; die Häuser waren alle bekränzt und mehrere Ehrenportale errichtet. Nachdem der Hohe Gast am Eingang der Neuen Straße von Herrn Bürgermeister Walter namens der Stadt begrüßt worden war, fuhr Er nach der Ausstellungshalle, wo Er von den meisten ausgestellten Gegenständen eingehende Kenntniß nahm. Die Waaren aus den Fabriken von Ambr. Marthaus, Kopp und Haberland, F. W. Dorn, Georg Ruster, Wagner u. Sohn u. Schienen Jahn besonders zu interessiren. Auch der bereits erwähnte Sparherd von Schilbach (Firma: Tauchert u. Co.) in Standhaft, der für nur wenige Pfennige täglich gefeuert werden kann, wurde einer besonderen Beachtung für werth erachtet. Der Erfinder desselben hatte darin eine Torle bereitet, welche mit nach der Residenz genommen wurde. Im Ausstellungsrestaurant nahm der König ein Frühstück ein, begab sich dann in die von der Waggenfabrik Gebr. Pfleger arrangirte Ausstellung und dann ins Seminar. In der genannten Fabrik begrüßten ihn die Arbeiter, und im Seminar die Schüler dieser Anstalt durch Gesang. Die Zeit war zwar kurz; aber dennoch nahm der König von Allem Notiz. Ein letzter Besuch galt der Marthaus'schen Filzfabrik. Die Maschinen und Arbeiter waren in voller Thätigkeit, und so konnte man die Fabrication des Filzes vollständig verfolgen. Die sündreiche Ausschmückung der Räume mit Laubgewinden und Teppichen aus Filz und die Arbeiter selbst machten einen hochbefriedigenden Eindruck auf den Besucher. Vor der Abfahrt, welche 1 Uhr 35 Min. mittels Extrazugs erfolgte, gerühte Sr. Maj. den Begleitern noch mitzutheilen, daß es Ihm hier gefallen habe, und daß er hoffe, bald wieder zu kommen. Die Bürgerchaft ist darob sehr erfreut. Herr Ambrosius Marthaus, dessen Arbeiter mit großer Liebe arbeiten, weil sie es wirklich dort gut haben, gab dem Personale seiner Fabrik nebst Frauen und Kindern am Nachmittage ein Fest, das die Theilnehmer in die freudigste Stimmung versetzte. Daß unsere Ausstellung des Hohen Besuches gewürdigt

worden ist, dürfte ein Beweis dafür sein, daß dem Landesherren die Hebung der Industrie am Herzen liegt.
 Zwickau. Das hiesige „Wochenblatt“ meldet: Ein Strahl königl. Guld und Gnade, und sicher einer der beglückendsten, fiel am 18. Juni, am Jubeltage unsers hohen Königspaares, in die ersten Räume der hiesigen Strafanstalt. 38 Gefangene, meist Väter zahlreicher Familien, erhielten den Rest ihrer Strafe aus Gnaden erlassen und wurden der goldenen Freiheit zurückgegeben.

Pirna, 20. Juni. Am 14. d. M., Abends, war der berühmte Wilddieb Julius Leonhardt aus Hinterhermsdorf mit einem Gefährten, jedenfalls seinem Bruder, auf böhmischem Gebiete im Begriff, ein dort verstecktes Reh zu holen, während sie ein anderes bereits in einem Sack verborgen hatten, als er in einiger Entfernung zwei böhmische Forstbeamte kommen sah. Sofort legte er auf dieselben an, einer der beiden böhmischen Beamten, der Waldbeger Raupe, kam ihm jedoch zuvor und streckte ihn durch einen Schuß nieder. Der Gefährte des Leonhardt warf sein Gewehr fort und trug selbigen auf seinem Rücken hinweg. Die Forstbeamten versicherten sich zunächst der beiden Gewehre und brachten dann den Fall zur Anzeige und den Gefährten Leonhardt's zur Arrestur. Dieser selbst hat durch den Schuß mehrere Schrote in der rechten Wange unterhalb des Auges und im Ohr erhalten und sieht nach seiner Wiedergenesung seiner Strafe entgegen.

Eingefandt.

Der „Teplitzer Gewerbeverein“ hat beschlossen, nach dem Vorbilde anderer, namentlich deutscher Vereine ein Musterlager, d. h. eine Sammlung neuer für Gewerbe und Handel nützlicher Objecte anzulegen. Der Gewerbeverein, gegründet am 12. November 1869, besitzt gegenwärtig ein Baarvermögen von über 13,000 fl., verfügt über große selbstständige Localitäten und übernimmt die volle Haftung für die anvertrauten Gegenstände. Da der Verein im Auftrage des Verbandes der Gewerbevereine Nordwestböhmens (15 Vereine mit ca. 2000 Mitgliedern) das offizielle Organ dieser Corporationen herausgibt, so erwächst für Jene ein nicht zu unterschätzender Vortheil, welche entsprechende Gegenstände dem Musterlager des Teplitzer Gewerbevereins überlassen, da deren Firma und ausgestellte Objecte gratis im Verbandsorgane unter der Rubrik „Musterlager“ genannt und so in weiteren Kreisen bekannt gemacht werden. Das, im Auftrage des Vereines fungierende Comité ist gerne bereit, gegen Provision sich für den Verkauf beziehungsweise die Einführung der im Musterlager befindlichen Gegenstände in den verschiedenen Städten unseres so industriereichen Landstriches zu verwenden, und auch erbötig, die Erwerbung von Patenten für Oesterreich-Ungarn zu vermitteln. Ein weiterer Vortheil dürfte in geschäftlicher Beziehung endlich aus dem Umstande erwachsen, daß die Gegenstände unseres Musterlagers auch bei den Vereinen des Verbandes circuliren sollen. Das Comité ist auch gerne bereit, besonderen Ihre Ausstellungsgegenstände betreffenden Wünschen nach Thunlichkeit Rechnung zu tragen.

Gute böhmische Durer Braunkohlen verkauft vom Schiff zu billigen Preisen
 Carl Seize.



Illustrirte Frauen-Zeitung.
 Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.
 Gesamt-Anflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.
 Vierteljährlich M. 2.50.
 Jährlich, 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weiss-Stickerel, Soutache etc.
 12 grosse, colorirte Modenkupfer.
 24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M. 4.25.
 Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen [wie bei der Frauen-Zeitung]
 kostet vierteljährlich nur M. 1.25.
 Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

In unserem Verlage ist ein Schriftchen, betitelt:
„Der Stadtpark und die Freitreppe zu Riesa“,

erschienen. Dasselbe ist auf Grund der Acten des Verschönerungs-Vereins von J. Mader, Lehrer an der mittleren Bürgerschule hier, verfaßt und enthält nicht blos eine genaue Beschreibung der durch den Titel angeedeuteten beiden Haupterschöpfungen des hiesigen Verschönerungs-Vereins, sondern zeichnet sich außerdem durch eine sorgfältige Wiedergabe aller einschlagenden Details, besonders der geschichtlichen Daten, vortheilhaft aus und ist somit ein getreues Referat der vierjährigen Thätigkeit des Verschönerungs-Vereins. Wir empfehlen das Schriftchen Allen, die an der Entwicklung und dem Aufblühen der Stadt ein Interesse und für gemeinnütziges Walten und Wirken Sinn und Verständniß haben, zum Ankauf. Der Preis des Werkes stellt sich auf 30 Pfennige.
 Riesa, den 22. Juni 1878.

Janger u. Winterlich,

Expedition des „Elbeblatt und Anzeiger“.
 durch unsere Expedition in Zrehla (E. Schön), sowie durch unsere Blätterboten zu haben.

2 Mk. 40 Pf. pr. 2. u. 3. Quartalsmonat.

Nur 3 Mk. 60 Pf. pro Quartal

1 Mk. 20 Pf. pro 3. Quartalsmonat.

„Berliner Zeitung“ (Alte—Langmann'sche)

mit der Gratisbeilage „Deutsches Heim“ Postzeitungsliste 2. Nachtrag 584 a.
 Die „Berliner Zeitung“ ist reichhaltig und interessant und dadurch die beliebteste Zeitung der Reichshauptstadt geworden. Die jüngsten sensationellen Begebenheiten wurden von der „Berliner Zeitung“ am raschesten, zuverlässigsten und ausführlichsten gebracht.
 Zur raschen und sichern Information, besonders bei den bevorstehenden Reichstagswahlen ist kein Berliner Blatt bei billigen Preise besser geeignet als die

„Berliner Zeitung“ (Alte—Langmann'sche).

Entschieden freisinnig, unabhängig nach jeder Richtung, bekämpfen wir sowohl die Ausschreitungen der Socialdemokratie als die politische und kirchliche Reaction.

Die „Berliner Zeitung“ enthält neben Leitartikeln, welche in der letzten Zeit Sensation erregt haben, sämtliche Depeschen, die vollständigen Parlamentsberichte, eine politische Tagesübersicht, Börsenberichte und Courszettel, einen reichhaltigen lokalen Theil, die interessantesten Nachrichten von Nah und Fern, Gerichtszeitung, und als Specialitäten:
 Die Listen der preuß., sächs. und braunschw. Lotterie bis zu den kleinsten Gewinnen, (gleich Tags nach der Ziehung),
 einen Briefkasten in Frage und Antwort, (ein zuverlässiger Rathgeber für alle Fälle des Lebens),
 die Briefe an den Redacteur, (Besprechungen von Mißständen im öffentlichen Leben),
 die muthmaßliche Witterung (von einem bedeutenden Astronomen bearbeitet).

Das Feuilleton der „Berliner Zeitung“ bringt außer Theater, Kunst- und Literaturberichten fortlaufend ausgesucht schöne, anziehenden und fesselnde Romane. Neu eintretende Abonnenten wird der betreffende Roman stets gratis und franco nachgeliefert.
 Das Gratis-Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“ enthält Novellen beliebter Autoren, Erzählungen, Skizzen, Modeberichte, Schach, Räthsel, Rebuffe etc.

Da ein hiesiges Localblatt nach auswärts auch unter dem Tittel: „Berliner Zeitung“ vertrieben wird, bitten wir dringend, bei Bestellungen genau anzugeben:
 „Berliner Zeitung“ (Alte—Langmann'sche) Preisliste 2. Nachtrag 584a.

Expedition SW., Berlin, Zimmerstraße 94.
 Zur größeren Bequemlichkeit wolle man sich des nachstehenden Bestellzettels bedienen.

An das Kaiserliche Postamt zu

Der Unterzeichnete abonniert hiermit auf ein Exemplar

„Berliner Zeitung“

(Alte—Langmann'sche)
 mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“. Preisliste des kaiserlichen Postamts 2. Nachtrag 584 a.

Ort:

Name:

(Jeder Briefträger nimmt Bestellungen an.)

Toilette- und Parfümerie-Artikel,

als: Seifen, Haardle, Blumengeruch-Parfüms, Pomaden, worunter Ricinusölpomade, Räucher-mittel, Puder, Gall-, Theer- u. Schwefelseife und noch viel andere Artikel, den verschiedensten Zwecken dienend, sämtlich aus einer der renommitesten Fabriken, hält fortwährend Lager

Rudolph Nagel in Riesa,
 Buchbinderei und Buchhandlung.

Eine junge Kuh, worunter das Kalb jagt, ist zu verkaufen im Gute Nr. 17 in Radewitz.

Eine starke Kuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in Nr. 22 in Weida.

Wochenmarkt in Meissen.

Sonnabend, den 22. Juni 1878.
 1 Ferkel 3 Mk. — Pf. bis 12 Mk. — Pf. [439 Stück]
 1 Eule 15 Mk. — Pf. bis 36 Mk. — Pf. [5 Stück]
 1 Kilogr. Butter 1 Mk. 60 Pf. bis 1 Mk. 68 Pf.

Dresdner Getreide-Presse.

vom 21. Juni 1878.
 pr. 1000 Kilogramm.
 Korn Mk. 146 bis Mk. 150
 Weizen m. „ 210 „ 220
 Weizen fr. „ 205 „ 210
 Gerste „ 160 „ 170
 Hafer „ 130 „ 145
 Butter à Kilogr. 2,— 2,40

Butterpreise in Riesa.

Mittwoch, den 22. Juni 1878.
 1 Kilogramm Butter 1 Mk. 60 Pf. bis 1 Mk. 70 Pf.

Für die Redaction verantwortlich: J. Janger, Druck und Verlag von Janger & Winterlich in Riesa.